

# Bunte Tiere voller Magie

Die „Mundwerk-Kids“ stellen im Rauenberger Rathaus aus – Gemalt, getöpft und viel gelernt

Von Hanna-Cosima Gleis

**Rauenberg.** Im Rathaus von Rauenberg sind erstaunlich viele Kinder mit ihren Eltern versammelt. Aber das ist nicht das einzige Ungewöhnliche: An den Wänden hängen die Kunstwerke der Kinder und schmücken das Rathaus.

Ulrike Ihle-Herzel, Leiterin des Sprachzentrums „Mundwerk“ und des Vereins „Mundwerkstatt“, begrüßt alle zur Vernissage: „Wir haben die Eröffnung bewusst so klein gehalten, denn die Öffentlichkeit kann die Kunstwerke noch bis Ende Oktober betrachten.“ Sie weist auf ein kleines Jubiläum hin, das Mundwerk feiere sein fünfjähriges Bestehen, ebenso die „Mundwerk-Kids“, in deren Rahmen die Kunstwerke entstanden. Einige der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler im Alter zwischen acht und zwölf Jahren seien auch schon seit drei Jahren dabei.

Trotz Pandemie und „Lockdown“ konnte man ihr zufolge Aktivitäten der „Mundwerk-Kids“ möglich machen, Melanie Daubmann, Künstlerin und Sozialpädagogin, war eingesprungen und bot zusammen mit Ulrike Ihle-Herzel ein Online-Programm an, das die Kinder mit großer Freude angenommen haben. Die Nachmittage begannen oft mit einem Bilderbuch oder einem Spiel, um die Kinder in einen der Themenbereiche des Projekts „Ich bin hier“, die sich vor allem mit dem Überthema „Kunst macht Mut“ beschäftigten, einzuführen. Danach gab es eine Kreativaufgabe für die Kinder.

„Und nachdem mir die Eltern Fotos von den Kunstwerken geschickt hatten, war für mich klar, dass das, was die Kinder in einem Online-Kurs auf die Beine gestellt haben, auf jeden Fall ausgestellt werden muss“, erklärt Ihle-Herzel.

Bürgermeister Peter Seithel zeigte sich sofort begeistert von der Idee: „Die Er-

gebnisse sind beeindruckend geworden.“ In seiner kurzen Rede berichtet er: „Die vielen bunten Bilder tun dem sonst so grauen Rathausflur wirklich gut!“ Außerdem scherzt er: „Wenn ihr mal berühmte Künstler werdet, dann kann sich die Stadt Rauenberg damit schmücken, dass ihr hier schon mal ausgestellt habt! Aber das ist eigentlich nicht so wichtig, denn es kommt darauf an, dass ihr Spaß hattet und ein Hobby für euch entdeckt habt.“ Danach stellen einige der zwölf Kinder, die an den „Mundwerk-Kids“-Treffen teilnahmen, die Aktivitäten vor, die zum großen Teil online und erst ab Mai wieder in Präsenz stattfanden.

Luisa, elf Jahre, erzählt von der Geschichte „ein Hut für Tom“, mit der die Sitzung zum Thema „Was uns stark und glücklich macht“ eingeleitet wurde. Sie berichtet, dass sie alles Positive in ihrem Leben in den Chat schreiben durften. Ulrike Ihle-Herzel hat daraus dann eine Wortwolke gemacht. „Daran konnten wir sehen, dass jeder anders ist“, schließt die kleine Künstlerin.

„Wir haben auch über viele Gefühle gesprochen“, berichtet Kim, acht Jahre alt. „Wir haben Bären mit Wasserfarbe gemalt mit vielen unterschiedlichen Gefühlen.“ Ausgangspunkt war das Mundwerk-Maskottchen, ein Bär. Kim fordert die Besucherinnen und Besucher auf: „Ihr könnt gucken, ob ihr alle Gefühle erkennen könnt.“

Raha erzählt, dass man sich mit „Wut“ beschäftigt hat. „Wir sollten auf einem Blatt rumkritzeln und dann daraus Figuren erkennen“, sagt das Mädchen. „Danach haben wir das mit Aquarellfarben



Fröhlich, mutmachend oder auch nachdenklich sind die Bilder, die die „Mundwerk-Kids“ derzeit im Rauenberger Rathaus ausstellen. Foto: Helmut Pfeifer



Sind stolz auf die Kunstwerke: die „Mundwerk-Kids“ mit (hinten, v.l.) Melanie Daubmann, Ulrike Ihle-Herzel, Brigitte Lang und Bürgermeister Peter Seithel. Foto: Helmut Pfeifer

ausgemalt“. Aus Wut entstand wortwörtlich Kunst – Raha fasst zusammen: „Aus etwas Schlechtem kann auch Gutes entstehen!“ Luisa wiederum erzählt von der Geschichte „Das Regentier kommt“: Dabei hätten die Kinder erkannt, dass es immer mehrere Perspektiven gebe und man nicht immer nur auf die eigene achten sollte. „Wir haben mit Zuckerkreide unser magisches Tier gemalt, das uns beschützen und glücklich machen soll“, berichtet Kim über die Bilder, die „Mut-Tiere“ zeigen.

Melanie Daubmann fügt später hinzu, dass sie „Breakoutrooms“ genutzt hätten, um mit den Kindern auch im Einzelgespräch klären zu können, was sie besonders beschäftigt und ihnen Angst macht. „Es war nicht nur künstlerisch, sondern auch pädagogisch wertvoll.“ Ilias, neun Jahre, zeigt die Mosaikkunstwerke, die in Präsenz hergestellt werden konnten. Sein Fazit lautet, dass man „auch aus kaputten Dingen was Schönes machen kann“.

Luan erzählt von dem Projekt, das ihm am meisten Spaß gemacht hat: „Wir ha-

ben eine Vogelgetränke getöpft, so helfen wir den Vögeln, im Sommer etwas zu trinken zu finden.“ Auch seinem Freund Mika, zehn Jahre, gefiel dies am besten. Dafür seien sie sogar extra in eine Töpferwerkstatt gefahren.

Gefördert wurde das Projekt „Ich bin stark“ von der Landesstiftung „Kultur macht stark“, zusammen mit den Kooperationspartnern Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg und evangelischer Paulusgemeinde. Nachdem die Eltern die Kunstwerke bewundert haben, feiern alle zusammen im Garten der Mundwerkstatt die Eröffnung. Dabei kommen alle miteinander ins Gespräch, etwa zu den Altersunterschieden der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Jeder durfte so malen, wie er kann“, erklärt Melanie Daubmann. „Wir haben nur Projekte ausgewählt, die für alle Altersstufen machbar und interessant waren“.

Die Mundwerk-Kids werden mit neuen Projekten weiterlaufen, demnächst aber nicht mit bildender Kunst, so Ihle-Herzel, sondern mit einer Entspannungswerkstatt, auf die sie sich schon freue.